

# Ginkgo als Inspiration

**Silberpflaume – so der Titel von Dagmar Frick-Islitzers Ausstellung in Balzers. Vom 6. bis 17. Oktober zeigt sie Werke aus ihrer jüngsten Schaffensphase, die sie mit früheren Werken in Dialog setzt. Ein Licht- und Schattenspiel oder ein Lehrpfad für die Wahrnehmung.**

Von Janine Köppli

Es war der Ginkgo-Baum neben ihrem Atelier, der sie mit seinen Licht- und Schattenspielen inspirierte. Die fächerförmigen zweigeteilten Blätter tanzten im Wind und warfen bei Sonnenschein Schatten auf die Markise. Diese Abbildungen der Wirklichkeit, die Schärfen und Unschärfen der Blätter und Äste je nach Nähe und Ferne, aber auch Tag und Nacht, Yin und Yang, Mann und Frau – all diese Gegensätze haben Dagmar Frick-Islitzer über ein Jahr beschäftigt. Sie hat viel gelesen, philosophische Theorien und die Hintergründe der Wahrnehmung, was ist Idee, was Abbild studiert. Sie spürte, dass der richtige Zeitpunkt gekommen war, um wieder intensiv künstlerisch tätig zu werden, um zu malen.

## Eine Herzensangelegenheit

Die Kulturmanagerin, die zurzeit ihr Masterstudium abschliesst, studierte in den 80er-Jahren Malerei an der Kunstakademie Madrid und lebte anschliessend freischaffend in Wien. Bildende Kunst sei immer eine Herzensangelegenheit von ihr gewesen, sagt Dagmar Frick-Islitzer und obwohl sie sich einem weniger künstlerischen Beruf zuwandte, ist die Energie in ihren kreativen Adern nie versiegt. Sie will Neues schaffen, Themen bearbeiten, die sie jetzt beschäftigen. Und sie will ihr Schaffen der Öffentlichkeit zeigen.

In ihrer Ausstellung kombiniert sie neue Werke mit Malerei, Zeichnungen, Keramik und Papierobjekten aus früheren Perioden. Verblüffend, wie gut die Werke harmonisieren, wie sich Elemente und Strukturen wiederholen. Es scheinen Urformen zu sein, welche die Künstlerin schon immer in sich getragen hat und immer wieder zum Ausdruck bringt. Früher verwendete sie dafür noch mehr Farben, die Bilder strahlen, sind bunt und wild. «Sie stehen wohl für eine sorglose Zeit», sagt Dagmar Frick-Islitzer.

## Freiraum für künstlerisches Schaffen

Ihre jüngsten Werke überzeugen ebenfalls durch Farben und Formen, sind aber monochromer gestaltet, beispielsweise in Rot, Lila und Violett. Eines der Ginkgo-Bilder leuchtet kontrastreich in den Far-

ben Gelb und Schwarz, ein drittes in Petrol und Violett. Die Dreierreihe, die den Ginkgo zum Thema hat, ist das Herzstück der Ausstellung. An diesem Herzstück arbeitete Dagmar Frick-Islitzer den ganzen Sommer. Sie gönnte sich den Freiraum für das künstlerische Schaffen, nahm sich Zeit für Studien, Skizzen und Entwürfe. Dann war der Weg frei für intensives Malen, getrieben von der Freude an den ausdrucksstarken Schatten.

Den Baum mit seinen in der Pflanzenwelt einzigartigen zweigeteilten Blättern und seine Zweihäusigkeit zieht Dagmar Frick-Islitzer durch die Ausstellung mit dem Titel «Silberpflaume», so wird der Ginkgo auch genannt. Sie experimentiert unter anderem auch mit dem Medium Film und zeigt neben Bildern und Objekten auch ein Video.

Das Ergebnis ist eine meditative Naturstudie, ein Abbild der Wirklichkeit, das den Betrachter für seine Wahrnehmung sensibilisieren soll. «Wir nehmen die Dinge so vielfältig wahr, ohne sie wirklich zu sehen», sagt die Künstlerin. «Ist wahr, was wir sehen? Oder jagen wir nur Schatten hinterher?»

**Ausstellung: Dagmar Frick-Islitzer «Silberpflaume – Von Schatten und Unschärfen über Nähe und Ferne», Vernissage am 6. Oktober um 19 Uhr, im Schauspielraum Kubus, Gässle 28, Balzers, bis 17. Oktober**



Dagmar Frick-Islitzer vor einem ihrer Ginkgo-Bildern. Bild Elma Korac